

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 11

Artikel: Autogeschichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



« --- es ersetzt Ihre s Tram.»

Autogeschichten

Der Direktor eines Gefängnisses in der Bretagne hatte seinen Schlüssel im Zündschloß stecken lassen und bei niedergedrücktem Sperrhebel die Tür zugeknallt. Was tun? Ein Wärter machte darauf aufmerksam, daß zur Zeit ein berühmter Geldschrankknacker im Gefängnis residiere. Man holte den schweren Jungen und sah ihm mit Interesse zu, wie er mit einem Stückchen Draht die Tür öffnete. Genau 24 Sekunden brauchte er, um die Tür zu öffnen, fünf weitere, um Direktor und Wärter zu Boden zu werfen, und schätzungsweise acht bis neun Sekunden, um mit dem Wagen zu verschwinden.

*

Bei Rolls Royce ist man an allhand Sonderwünsche gewohnt. Ganz neu war immerhin der Wunsch eines amerikanischen Pianisten, ein Klavier vor dem Rück-

sitz einzubauen. Erklärung: Er müsse andauernd in Amerika herumreisen und könne auf das tägliche Training nicht verzichten.

*

Vor einem Hotel gegenüber dem Bahnhof Luxemburg hält ein holländischer Wagen. Ein Polizist macht die eben aussteigenden Insassen – Mann und Frau – höflich darauf aufmerksam, daß an dieser

Stelle nur so lange stationiert werden darf, bis das Gepäck ausgeladen ist. Warmer Dank für den freundlichen Hinweis! – – Zwei Stunden später kommt der gleiche Polizist an der gleichen Stelle vorbei. Der Wagen steht noch immer am ersten Platz; die beiden Holländer sitzen auf der Hotelterrasse, in der Nähe. – ? – «Ich habe Sie schon richtig verstanden», entgegnet der Holländer gelassen. «Aber, sehen Sie, es sind immer noch zwei Koffer im Wagen. Die laden wir erst heute abend aus, wenn wir schlafen gehn.»

*

Er und sie probieren ihr neues Auto. Plötzlich steht der Motor. «Es liegt wohl an den Kerzen», meint der Herr. «Kein Wunder», pflichtet Madame bei, «kein Wunder bei diesem Wind.»

*

In einer Großstadt des amerikanischen Mittelwestens mußte eine

junge Dame vor Gericht erscheinen, weil sie mit ihrem Auto das rote Stoplicht nicht beachtet hatte. «Ich bin Lehrerin», erklärte sie, «ich wollte nicht zu spät zur Schule kommen.» «Lehrerin sind Sie!» rief der Richter, «seit Jahren warte ich auf eine Lehrerin. Setzen Sie sich an den Tisch dort drüben und schreiben Sie fünfhundertmal: Ich habe ein rotes Stoplicht unbeachtet gelassen.»

Dick

Kenner fahren
DKW!



Seit Jahrhunderten

*gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit*

Hotel Hecht St. Gallen